FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisebericht von August Hermann Francke

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 10.08.1718-19.08.1718

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H A 172 : 45a

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-58824

Visual Library

A 172 : 45

459 a 1

Dr. Hochfürstl. Durchl.

Relation

~~Species Facti~~

von der Wiederkehr Hr. Moritz Wilhelms, Hertzogs zu Sachsen-Zeitz, ~~aufs Neue~~ ~~durchl.~~ zur Evangel. Religion.

Es ist genugsam bekant, welchergestalt S. Durchl. Herr Moritz Wilhelm, Hertzog zu Sachsen-Zeitz ao 1717. am Sont. Cantate zu Leipzig, w. also bey der da, selbst währenden so genanten Jubilate-Messe, von der Evangel. religion öffentlich abgetreten, w. sich zur Römisch-Catholischen bekennet haben. Hierbey sind denen Dieselben nachfolgende bliben, und haben einen Jesuitt, Pater Schwalzern von Wien, beständig bey sich gehabt, welcher auch denen Schloß, Osterburg, zu Magde, vorderlich an der Kapel mit S. Durchl. gespeiset. Meines Theils habe ich vorhin diesen Hertzog niemals wieder gesehen noch gesprochen; als ich aber im Verwichenen 1717 Jahr, w. zum Theil auch im Anfang dieses 1718 Jahres auf der Reise in Schwaben w. den angrenzenden Gegenden mich befunden, ist mir einige

mal von christl. Freundt aus Halle
geschrieben wordt, wie man ~~davon~~
~~geschrieben hab~~ sagt, w. insonderheit, wie
J. Dt. Hoheit, hochgedachter Vf. Hertzog
Fr. Gemahlin, sich recht zufrieden
man lassen, dass es gut seyn müs-
te, wenn ich einmal Gelegenheit nä-
me, nach Weide zu kom, w. de-
selbst mit dem Hertzog zu sprechen
Hierauff habe ich mich nicht
geantwortet, als dass ich ohne be-
sondere Bedencken dergleichen nicht
thun könnte, damit ich in so wich-
tiger Sache nichts vermuthlich
w. als mehr Schaden ~~thun~~ verursachen,
als einigen Nutzen schaffen möchte.
Gleichmässige Antwort habe ich ~~auf~~
~~dergleichen~~ ~~Anlegen auch~~ als mir
nach-
kom, da ich den 7 April a. c. wie-
der zu Hause kom, gegeben, in-
sonderheit, weil ich bisdahin
zu gu-
ter versichert war, obwohl
~~genugsamen~~ gewisser Grund hätte, dass man
mich dahin bereden, indem ich mich
~~man sich~~
auch dessen Wort, der es zu erst an-
gebracht, nicht genugsam verlassen
konte. Endlich aber wurd von einem
alten
Predigter im Zeitzischen Fürst-

von der Religion
als welches Ihr Hochfürstl.
Durchl. nach dero besondern
Leutseligkeit
nicht würde zu wider
seyn.

ihm dergleich gesagt
worden,

thun, mit dem ich Ihro selbst
reit bekant gewesen an mich
geschrieben, w. Von mir verlanget
daß ich doch einige Momenta
suppeditiren möchte, die dem
Hertzog könten vorgehalten wer-
den ihn zur Wiederkehr zu der
Evangel. religion zu bewe-
gen; darauf ich dem auch geant-
wortet, w. einige Nervose
Scripta, als unter andern der sel.
D. Speners Aufmunterl. zur be-
ständigkeit bey der reinen Lehre
des Evangelii, it. Christlicher
Unterricht von Sel. Wieder-
kehr zu der Evang. Wahrheit der
zu dem Christenthum Verführten,
it: der Tractat Aristiani Alethophili ~~tractat~~
contra Christianum Confiten- ~~tionem~~ recommendirt, als
tionem, nebst anweisung Wider in welchen Schriften man die
Stellen in den Spenerischen Vorrichtungen Momenta in der
theologischen Bedeutung,
Kürtzer beysammen hätte; es
sey e. nöthig, daß man die Zei-
chen weisen welche eigentl. dem
Hertzog zum Abtritt bewegen,
damit man ihm auch dieselben
recht antworten könne. Es
wird mir hierauf den eben die-
sen Sonntag, im Monat Julio

zwar gedachter
a. c. auch befohl J. K. Hoheit
geschrieben, daß dem Verlangen sey,
daß ich selbst eine Reise nach Dre-
den thun müßte, mit der Versi-
cherung, daß solches dem Her-
zog nicht unangenehm seyn
würde. Dieweil nun, wenn ich
dieses recusiret hätte, es
mir o andere als übel hätte
können ausgelegt werd, nemb.
als hätte ich nicht so viel Liebe,
mich, so viel an mir wäre,
zu bemühen einen irrenden auf
den rechten Weg zu bringen, ad.
nicht so viel Freudigkeit, die
eine königl. catholische Geistli-
chen, so der Herzog um sich hätte,
unter die Augen zu gehen, u.
die evangel.r Wahrheit gegen
sie zu defendiren, | es habe
ich geantwortet, daß ich solches
als einen Beruf annehme, u.
sobald nur einige Dinge, die
mich aufhielten, abgethan
wären, mich einstellen wolte.
Nun traf es eben dieses ei-
ne pure göttl.e Providenz,

und mich dann auch des Gerichten
selbst vor Gott allerdings dazu
obligiret;

1172:45

daß der Hz von Weißenfels, Obr-
aufseher in der Grafschaft
Mansfeld in dem Westerwald, der
nebst seiner fr. Gemahlin da-
selbst ein Gast hier bey uns
in Halle war, auch eben den Tag
da ich den termin meiner Reise
Rost gestellt, ~~sich auch~~ vorgenom-
men ~~hatte~~ erhebt auch Zeitz u. Röst-
ritz zu reisen, auch welche Ör-
ter ich auch ~~eben~~ zu zu reisen um
gewisser Ursachen willen versinnt
sein hatte; nebenbey wir ~~die mit~~
~~einander~~ in meiner Gesellschaft, der
W. Aug. hier ab, u. nach Zeitz
fuhren, alwo ich mich bey F. D. F.
gelobt melden lassen, ~~auf~~
welche mir deyn
~~bey demselben~~ in der Orange-
rie gnädigst audienz gegeben,
u. wurd auch der Schloß u.
des Herzogs G. F. Lüneburg
nach Weide geschrieben, u. daß
demselben dem Herzog gemeldet
daß ich über Röstritz nach Weide
zu kommen, u. S. D. auch zu
warten gedächte, ~~wie einstehen~~
den 12 ~~erreichen~~ sehen wir zu Zeitz
nach Röstritz, alle-
wo ich von gedachtem Hz. Johann

| und dann dieser göttlichen Führung fernerhin, und

| auch der Herr Obr. Aufseher von Weißenfels zufällig in meiner Gesellschaft bis Röstritz reiste.

Ich ergriff demnach des Herzogs Wort und sagte, es konnten J. Durchl. nicht gedenken, was ich für eine Partey würde, wenn daß die Evangel. Religion die reine Apostolische Lehre hätte, hingegen in der Päbstischen Lehre grosse und schwere Irrthümer wären, und wollte ich itzo nur diese zwey Irrthümer gedenken, erstlich daß man nicht das in H. Schrift geoffenbahrte Wort Gottes für den einigen Grund und Richtschnur des Glaubens und Lebens bekennte, sondern demselben die traditiones beyfügete; zum andern, daß man den einigen unsichtbaren Haupt der Kirchen Christum noch ein sichtbares Haupt ohne und wider die H. Schrift an die Seite setze. Es ging denn hiemit der Streit an, und bl. —— *

Commerzien mir Antwort anzuzeigen, daß mein Anbrucht S. F. D. angenehm, derselben aufhörlich seyn würde, wenn ich den Herr v. Grieschem mit ~~bringen wolle~~ nicht.

Mit diesem Fuhr ich demnach den 13ten von Weißenfels nach Magdeburg, hatte auch einen, namens Johann Ulrich Christian Vogeler, der erst jüngst zum Predigt-Amt in Saltzwedel in der Alten Mark ordiniret war, aber sein Amt noch nicht angetreten hatte, zu meiner Gesellschaft von Halle aus mit genommen, w. kamen demnach den 13. vormittag zu Magdeburg an. Der H. Obr aus Schöfer w. ich liebst und so lost bey dem Herzog wohnen, w. wurden noch denselben Mittag zur Tafel genöthigt.

Nachdem abgespeiset worden, ward von dem Herzog selbst noch bey der Tafel durch Aufrechnung mir gesagt, welches die wahre bey der religion gelegenheit gegeben, mit dem Jesuiten, Pater Schmoltzer, in mei Disputation mich mit zu lassen. ~~welches~~

*

~~dem auch geschehe~~, w. bleibe es
hier dißmal vor numz. bey der
Materie von dem Principio
credendi, oder von dem Grunde
u. Richtschnur des Glaubens, w. ob
u. wie man von der Wahrheit,
die zu glauben nöthig, ~~gewiß~~ nicht
werden könne. || So waren einige
von Adel, ~~als der Ober-Jäger-~~
Meister, ein Lohrath u. andere
mehr mit an der Tafel, welche,
wie auch die Pagen, u. La-
quaien ~~und alle~~, so mit in dem Ta-
fel-Gemach waren, alles mit
großer Aufmerksamkeit an-
hörten, u. haben weder der Herzog,
noch die andern, so mit an
der Tafel waren, etwas da-
zu geredet. || Nach der Mahlzeit
blieb ich auch ~~bey~~ der Herzog
noch wenig in dem Gemach bis
von S. D. in das Zimmer
geführet ward, mit welchen
ich dann von dem, was Vrisel-
ben zum Abtritt bewogen, u.
was Sie gegen die ~~fremde Re-~~
~~ligion~~ Lehre zu haben vermeynten,
bis auf den Abend, da es an-
fing dunkel zu werden ge-
sprochen, da dann S. D.

| zur Religion,

|| so daß andere punkte
nur als beyläufftig be-
rührt worden.

| sondern nur stillschweigend
zugehöret.

| von der Evangelischen Religion

a Lazeit die Bibel zur Hand hatten,
u. alles selbst fleißigst und
sorgfältigst nachschlugen, u. so
wol ihre Einwürfe ausführ-
rechneten, als die darauf
ertheilte Antwort völlig ver-
nahmen, ~~u.~~ auch alles mit großer
Geduld anhörten u. verwogen.
Des folgenden Tages, nach. da
~~Fest~~ Festtag. ~~Sonntag~~ wurde der 9ten Post
n. Trin.) ~~fiel~~, wurde ich wieder
den Hn. Ober-Aufseher wie-
der zur Tafel gedacht invitiret,
da zwar vieles zur Sache gehöriges
discuriret, ~~aber nicht weiter mit~~
~~dem P. Schultzen dispu~~ ober
wol zugegen war. ~~disputiret~~
~~wurde.~~ Nach der Mahlzeit bei-
den S. V. mich wieder in Ihre
Zimmer kommen, u. wurden die des
vorigen Tages mit Ihnen geführte
discourse auf gleiche Weise wie
zuvor gedacht, und zwar so lange fort gesetzet, bis
S. V. zur Abend-Mahlzeit ge-
wiesen, u. ich von denselben
wieder zum Tafel behalten
wurde, da auch nochmals der
Hr. Ober-Aufseher von Gieß-
hain abermal mit zugegen
war. Wir beurlaubten uns aber

auch

und alles von mir dahin gerichtet
wurde, daß S. Durchl. möchten an dero
Orte eine wahre Erbauung davon
haben, und daß die Vorurtheile,
so dieselben und vielleicht andere
mehr gegen die wahre Evangelische
Lehre hegen mögten, hingelegenommen,
mithin der Weg zu besserer Erkent-
niß der Wahrheit gebahnet würde.
Doch kam es nicht wieder zur
Contradiction und dispute mit
mehr gedachten P. Schultzen, ~~sich~~

und wurde die Gestalt da wieder
eben so beschaffen, wie bey der
Mittags-Mahlzeit.

1112:45

nachher Abend, Mahlzeit

bey der von dem Herzog u. versam-
leten, daß wir am folgenden
Tage zu der Königl. Herrschaft
nach Alten-Grätz reisen wollten,
welches denn auch geschah, u.
sind wir den 16ten Aug. Abends
zimlich spät von Graitz wieder
nach Tyde kommen. Den 16ten bin ich
heute nicht nach des Herzogs Ver-
langen zur Tafel kommen, die
weil ich mich von der kalten Abe-
Luft zu wenig incommodiret
befunden. ~~Der Herr Ober-Aufs-~~
~~seher aber ist bey der Tafel gewe-~~
~~sen, u. ich bin hernach~~ desfal-
~~bigen~~ nach mit Tyde wieder zu
~~dem Herzog~~ in ~~gewe~~ Dero Zimmer
geleitet worden, u. bey ~~Tyde~~ Ihnen
bis ~~nach~~ gegen Abend blieben.
Am folgenden ~~Mittwoch~~ bin ich
gleichfalls ~~bey~~ der Tafel gewesen,
u. habe mit dem Herzog in dessen
~~Zimmer wieder nachmittag geschrie-~~
~~ben~~, da ~~es auch~~ die Gelegenheit gegeben, daß S. D. dem Pater
Schmidtzer zu dem Dienste, in dem
er ~~Ihnen~~ Ihnen S. D. mein Ort aus Luthe-
ri Tractat von der Kirchen-Macht
(auf mir) gezeigt, welchen Ort er denselben selber zeigen mußte u. wegen
dessen von mir (weitläuftig wer) beantwortet.
Es entstand ~~aber dadurch~~ zugleich
bey Gelegenheit, von der
Macht ein mehrers u. weitläuftiger

den 16ten bin ich ~~wieder~~ zu Tyde
den Hrn. Ober-Aufseher
von S. D. wieder zur
Tafel eingeladen, u. haben
wir uns auch bey derselben
eingefunden. ~~Es~~ bin ich ~~dem~~
~~auch gewesen~~.

Es die discourse wurden auch
vorgedachter Weise continuiret, und

~~ist~~ ~~es~~

Es betraf den Ort Lutheri und
die harte aber gar unbefugte Beschuldigung gegen
denselben, als ob er selbst bekennete, er hätte unter
wegens der Messe den Leib zum Schmeißer gehabt,
da er an gedachten Ort nur von einer darüber ge-
habten Anfechtung redete und sahe wor, welcher
Anfechtung wieder die Mißbräuche der Messe aus
dem Worte Gottes geschrieben und geredet hätte.
Auf welche Beschuldigung denn auch ~~daß wir~~
wir vorhin längst von Hunnio und andern
Theologis, also auch gar ausführlich von Seckendorffio Hist. Luth. L. 1. Sect. 45. §. 107. geant-
wortet ist. Bey diesem dispute mit P. Schmid-
tzern

/ es die zum Theil im Wort Gottes keinen Grund hätten, zum Theil auch gantz offenbar gegen dasselbe stritten /

/ und insonderheit darauf bezeuhlen, /

NB. ich erstreche auch S. durchl. Ex fundo Herrn Nicolai Langens zweyen Schreiben an einen Herren von qualität gedruckt an. 1699. wie denselben die ihnen versprochene in nachfolgenden Tagen ein genugen gethan; und hatte S. durchl. gedachten Herrn Langen als Schwedischen Legations Prediger selbst in Wien gelaut. hierauf habe mich etc ⊙

ger mit dem Hertzog zu sprechen, als wenn derselbe insonderheit nachstreben zu finden vermeynte, daß ich bey der Römisch-Catholischen Religion aufhielte, wolte ich dem, so viel in der Kürtze geschehen konnte, zeigte, was ich selbst erwiesen wurde. Wurde ~~ohne d. wieder der Ehre Gott~~ bey der Messe befindlich wären, deren sich keiner, weil er allein aufs Gottes gerechtes Wort gewiesen wären, mit gutem Gewissen hätte theilhaftig machen könte. Vielweil auch der Pater insonderheit den Irenaeum u. Cyrillum Hierosolymitanum dem Hertzog vorhielten, auch über der Tafel gegen mich davon gesprochen, wie Grabius selbst, der den Irenaeum edirt, die Antiquität der Messe den Römisch-Catholischen dargethan, so ~~bat~~ zeigte ich mir nicht allein, daß ich beyden Patres mit in mein Quartier, u. wunderte, so viel nöthig war, auf dieses vorgeben geantwortet, sondern nachdem ich wieder zu Hause kommen, schickte ich auch S. t. d. die Disputation des Hr. D. Buddei, welche dieser gewesen, so wohl Prof. Theol. zu Jena gehalten,

u. welche demnach auch in seinem Syntagmate Dissertatt. Theolog. die erste ist, darin nemlich erwiesen wird, daß Clemens Romanus u. Irenaeus der Päbstischen Meynung nicht favorisiren, auch daß S. Durch. darin selbst ausführlichen u. scharfen nichts, mit welchem Ung. und man sie dessen bereden wollen. Dieß ~~wurde~~ Vorstellung ~~[illegible]~~ auch dem ~~auch~~ von ~~[illegible]~~ Hochst. Breslau. bet, wie mehgedachter H. Oberaufseher von Gnadenfrey gleichfalls geschehen u. sind wir den 18 Aug. von Neyde wieder ab, u. auf Nöstrich gereiset, wo der wir unter seinem ~~[illegible]~~ weiter vor sich habenden Weg fortgesetzet, u. bin ich von Nöstrich u. in Ober Zimmer nach Neyde wieder auf Haller gereiset. Da ich denn ~~mit ihnen nach~~ ~~weiter an den Unterschied~~ ~~der Päbstischen u. der evange~~ ~~lischen Lehre gesprochen, auch~~ mir u. andere Christen angewiesen, und ihnen die Wahrheit gelehret, so zu Ober Zeilig über Zeugung dieses Kinder u. ihnen in sonderheit die abgedachte Freiheit, auf der Seel. D. Pfarrer: Assgewiesen wird, in welcher Unterweisung zu Christendenken Gott die Christ. Unterricht der Seel. Wiederkehr auf fleißigste zu lesen recomendiren. ##

Siehe auf nachfolgende Seite in Marginal:

ich zwar nicht nach des Herrn Verlangen zur Beichtel können, dieweil ich mich noch von der kalten Abendluft, die mir auf dem Wege von Freiheit bis Neyde gar empfindlich gewesen noch etwas incommodiret befunden, bin aber dennoch auch desselben Nachmittags wieder zu Neyde u. in Ober Zimmer nach Haller gereiset. Da ich denn ~~mit ihnen nach~~ ~~weiter an den Unterschied~~ ~~der Päbstischen u. der evange~~ ~~lischen Lehre gesprochen, auch~~ ~~und ihnen die Wahrheit gelehret~~ ihnen die Wahrheit gelehret, um die Wahrheit zu erkennen, so wie ihnen zu Gebet ~~denn~~ denn, u. nicht allein in

Siehe auf nachfolgende Seite in Marginal:

r contra Gratium

F, sonderl. davon mit ihnen conferiret, worin der grosse Unterschied der Päbstischen und der Evangelischen Lehre bestehet; so bin auch mit ihnen alle Oerter der H. Schrifft durchgangen, in welchen auch dieselbe die Römische Kirche unter den Bilde Babels und des antichristlichen Reichs verborgen hat, so habe

der H. Schrift hergehet, sondern
auch den Willen Gottes thun wollen,
wie Christus selbst Joh. 7,
17 gesagt hat: So jemand will
des willen thun (der mich gesandt
hat) der wird inne werden ob
diese Lehre von Gott sey, oder ob
ich von mir selbst rede. Gelobet
aber sey Gott, der das Herz
S. C. D., nach vielem Unter-
suchen u. Überlegen endlich dahin
kräftig gelenket hat, daß
Dieselbe den 16 Oct. a. c.
welches war der 18 Dom. n. Trin.
zu Bergau in der Kirche zu
St. Laurentii der Römisch-
Catholischen Religion wieder re-
nuntiiret, sich zu der wahren
Evangelischen Lehre bekennet u.
darauf auch wieder das H. Abend-
mahl in beyder Gestalt genossen,
u. zu Bezeugung der herzl. Bren-
nigkeyes Abtritts von der wahren
Lehre des Evangelii unter wahren
der Communion das Lied: Ach
bleib mit deinem Wort, o Herre Gott
singen lassen, welches das Herz
in der Kirche zu Thränen gerühret
hat zu vielen Thränen bewegt
hat. Gott gebe seiner S. D.
seinen Geist u. Gnade so wohl zur
Beständigkeit in der wahren Relig.
on bis ans Ende, wie auch Kraft
u. von Gott erforderten Eifer
des Evangelii zur Ehre S. H. Namens
u. zu der ganzen Christenheit großer Erbau-
ung u. Erstarkung hierbey zu tragen.

wie auch, daß die bloße Be-
kentniß zur Evang. Wahrheit
uns werde itzt noch an
jenem Tage etwas helfen
können, indem in Christo
Jesu nichts gilt, als wie
wir Creatur nach welcher
Christ ohne wie nicher zu
gehen haben, so wir wollen,
daß aber uns sey freuet
u. Barmherzigkeit. Gal. 6.

* Derselbige wolle auch alle u.
Fremde mit gnädigen Augen an-
sehen u. sie durch sein Wort
u. Geist zurechte bringen um
Christi unsers Heilandes u.
Mittlers willen. Amen!

Einen Monath nach obberzählter seliger
Erbrüderlichen f. t. v. des Herrn Herzogs
Moritz Wilhelm zu Sachsen Zeitz, alt am
1ten Novembr. in der Nacht zwischen 11.
und 12. Uhr, nun erfolgten an den Lin-
den blättern zu Merseburg gestorben
nachdem die wahrhaftige Stange vorherer
in sehr Christlichen und demüthigen
terminis an mich geschrieben.

A. H. Francke. m/p.